

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 216

Nummer 335/336

Abonnementspreis: monatlich 15 000 — mit Postgebühren, Verlangungen nehmen sämtliche Postämter und Zeitungsverleger entgegen.

Halle-Saale

Anzeigengeld:

Die Spaltenbreite 34 mm breit mm-Druckgröße 1000 Mt. Kleine Zeilen 200 Mt. Familienanzeigen 300 Mt. Die 3. Spaltenbreite 30 mm breite mm-Druckgröße 1000 Mt. Rabatt nach Tarif, Verlangensort Halle-Saale

Verlagsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Zentrale 781. Nachts von 7 Uhr an Redaktion 5609 u. 5610. — Postfachkonto Leipzig 90512.

Sonnabend, 21. Juli 1923

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Kurfrüh Nr. 6909. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Uehle, Halle-Saale

# Die Antwort Englands an die Alliierten übermittelt

## Der englische Entwurf fertiggestellt

### heute Abgang des englischen Entwurfes

(Eigener Drahtbericht.)

London, 20. Juli.

Der vom englischen Kabinett heute abend gutgeheißene Entwurf der Antimorale an Deutschland wird nach heute den Londoner Botschaftern der alliierten Regierungen und denen der Vereinigten Staaten von Amerika und Japan übermittelt werden.

### Interalliierte Zusammenkunft oder Debatte?

London, 20. Juli.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily News“ berichtet es als möglich, daß es vor der Abreise der britischen Antimorale nach Berlin zu einer Zusammenkunft zwischen den alliierten Premierministern kommen werde.

London, 20. Juli.

Die Mächte bezeichnen es als möglich, daß es in der nächsten Woche zu einer Debatte über die Fragen der antideutschen Politik, darunter der Ruhrfrage, kommen werde.

### Beneisch über die Streichung der interalliierten Schulden

Paris, 20. Juli.

In unterrichteten Kreisen geht das Interesse für die englische Antwort auf die deutsche Note stark zurück vor der Erwartung, mit der man die Londoner Deklaration für die Gewährleistung erwarteten französisch-englischen Verbindung hat Beneisch sich gestern vormittag in Brüssel vor den belgischen Pressevertretern recht offen geäußert. Er soll berichtet haben, daß die deutschen Schulden an etwa 50 Milliarden Goldmark festgesetzt werden sollen. Ein von der Reparationskommission zu ernennender Sonderländerausschuß soll ein Gutachten darüber abgeben, welche Zahlungen Deutschland in den nächsten Jahren leisten kann, und in welcher Weise die von Belgien vorgeschlagene Finanzkontrolle durchzuführen wäre. Beneisch be-

merkt weiter, die Verbündeten seien „beinahe“ einig über die Streichung der interalliierten Schulden.

### Poincarés voraussichtliche Haltung

London, 20. Juli.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ führt aus, die Atmosphäre der alliierten diplomatischen Kreise scheint optimistischer gemord zu sein. Von außen betrachtet, ist es aber zweifelhaft, ob in der interalliierten Lage irgendeine Wendung eingetreten ist. Der Optimismus bezieht die letzten in London eingelaufenen Angaben über die voraussichtliche Haltung der französischen Regierung. Sie lauten dahin, Poincaré werde vielleicht der Unsicherheitsmachung der militärischen Forderung zustimmen, vorausgesetzt, daß er mit der Ratsgebirgheit der deutschen Regierung und der deutschen Bevölkerung zufrieden sei. Er werde sich aber nicht bereit zeigen, die Forderung zu einem halbjährigen Zeitpunkt vollkommen zu beenden. Besonders in Offener Begegnung werde er sie aufrechterhalten, bis Deutschland seine Verpflichtungen gegenüber Frankreich vollkommen erfüllt habe. Außerdem wolle Poincaré nicht auf die gegenwärtige Eisenbahnfrage verzichten. Er werde die Befestigung der produktiven Kräfte unter französischer oder alliierter Kontrolle verfolgen. Dies würde bedeuten, daß auf dem linken Rheinufer seine absolute Minderheit zu dem Regime der Zeit vor der Ruhrbesetzung erfolgen könnte. Die englische Regierung habe sich entschieden, in den Sachverhältnissen über einen Vertragserkenntnis mit der britischen Auffassung durch den Vorschlag „Laufmännischer“ Aufnahmestellen gefunden zu haben. Aber wenn auch die Befestigung erreicht werden könnte, so genüge man damit noch nicht der Notwendigkeit, eine Formel zu finden, die Deutschland die Einstellung des passiven Widerstandes auf Vorkriegs-Großbritannien oder der Alliierten gemeinsam ermöglichte.

Der Berichterstatter tritt mehreren von ausländischen Kreisläutern verbreiteten falschen Meldungen entgegen, von denen eine besagt, England habe eine andere Regierung erwünscht zu intervenieren, um von Berlin die Einstellung des passiven Widerstandes zu erlangen. Eine andere Nachricht habe behauptet, daß bei der Besprechung zwischen Lord Curzon und dem Reichskanzler Schamer am Mittwoch der letztere auf Anregung des britischen Staatssekretärs des Reiches angedeutet habe, seine Regierung sei bereit, zu kapitulieren und Großbritannien ausschließlich die Sorge für die Kapitulationsverhandlungen zu überlassen. Der Berichterstatter stellt ausdrücklich fest, daß hiervon in britischen Kreisen nichts bekannt sei.

## Wechselspiel

Jeden Tag sieht man es anders, denn gehen noch die Zeitungen voll waren von Kompromißgerüchten zwischen London und Paris, so berichten heute alle Londoner Nachrichten, daß England fest bleiben werde, um morgen wieder die neuankommende Öffentlichkeit eines englisch-französischen Übereinkommens festzuhalten. Wir in Deutschland haben zwar nicht in einer bequemen Lage, um diesem Wechselspiel auszuweichen, aber trotzdem wir an Gut und Blut unerbötig unter der Verhinderung stehen, sind uns außerordentlich alle Möglichkeiten genommen, in dieses Wechselspiel, das auf unserem Rücken vorgeliegt, irgendwie einzugreifen. Die Situation ist in der Tat so, wie sie kurz nach der Abdankung in Berliner Regierungskreisen mit dem Worte gekennzeichnet wurde, Deutschland sei aus der Aktivität in der Politik herausgedrängt, diese sei auf London übergegangen, aber der Schlüssel der Lage befinde sich in Paris. In dieser abwartenden Stellung, in die wir gedrängt sind, kann uns nichts anderes als Ruhe und Geduld und großes Festhalten an der bisher vertriehenen Linie der passiven Widerstandes helfen.

In der Woche, die insbesondere über uns verhängt ist, haben wir vollauf Zeit und Gelegenheit, den wechselnden Stimmungen in den heute für uns wichtigsten Rande, in England, auf den Grund zu sehen, und dieses Studium hat sehr viel Gutes für sich, da wir nur dadurch in die Lage versetzt werden, wenn die englische Antwort erst einmal endgültig vorliegt, sie nach ihrem wirklichen Sinn zu verstehen und in unsere politische Bedienung einzulegen. Betrachtet man den Rumpfenwurf dieser englischen Antwort, soweit er nach Londoner Nachrichten bereits vorliegt, so erkennt man ohne weiteres, daß das Bescheidige der englischen Politik auch in ihm noch zu feiner entscheidenden Klärung gekommen ist. Schon die äußere Form der Antwort zeigt das. Um den verschiedenen Stimmungen gerecht werden zu können, hat man nach den „Times“ eine Dreiteilung gewählt, die eigentliche Note, einen Mantelbrief und eine erläuternde Denkschrift. Das wesentliche ist wohl, — und dies kann als sicher gelten — daß England an dem Gedanken einer Sonderuntersuchungskommission festhält, wobei man Paris sofort entgegenkommt, daß man bereit ist, diesen Ausschuss als eine Unterabteilung der Reparationskommission aufzugeben. Ein solches Entgegenkommen auf viel weitergehende französische Wünsche kann von Deutschland mit gleichmäßigem Verständnis ertragen werden, wenn nur einige Schwärze geboten wird, daß Deutschland in dieser Unterkommission, die ihm aufstehende mitberechtigende Stimme erhält. Trifft es zu, daß Holland und Schweden in die Vertreter entsenden — man hört die Namen des Stockholmer Professors Gustav Cassel und des niederländischen Bankpräsidenten Bissinger — so wird man ohne Einschränkungen haben dürfen, daß dieser Unter Ausschuss von vornherein auf ein größeres deutsches Vertrauen Anspruch machen darf, als es je vorher einer Abteilung der Reparationskommission entgegengebracht werden konnte. Der zweite wichtige Punkt, des was erwartenden englischen Antimoraleentwurfes, befaßt sich mit der Frage des passiven Widerstandes und scheint bisher noch keinerlei feste Formulierung gefunden zu haben. England würde gewiß gut daran tun, dem Ratstag einflussreicher englischer Kreise zu folgen und diese Frage vorerst überhaupt nicht aufzuwerfen, denn darüber muß man sich klar sein, daß es für Deutschland in dieser Frage kein Entgegenkommen gibt, solange nicht die notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind. Diejenigen englischen Kreise, denen es wirklich ernsthaft darum zu tun ist, die Wirtschaftskraft Deutschlands wieder soweit herzustellen, daß Mittelamerika wieder als Absatzmarkt für England in Betracht kommt, wissen es nur zu gut, daß die Aufgabe dieses passiven Widerstandes Deutschland rettungslos dem Vernichtungswillen Frankreichs anheimfallen lassen würde, und sie haben selbst ein denkbar großes Interesse daran, Deutschland nicht vor ein und auf zu stellen. Im Gegenteil müßte man erwarten, daß sie endlich, um Deutschland die Fortführung der passiven Widerstandes zu ermöglichen, Deutschland die Unterfertigung gewähren würden, so daß er in seine uralte Beherrschung des Weltfinanzmarktes ohne weiteres mündend finde. Man scheint bei dem wechselnden diplomatischen Spiel in London bisher noch allzu sehr übersehen zu haben, daß es recht bedeutsame wirtschaftliche Kräfte gibt, an denen man ziehen kann, um eine solche Lage wieder zurecht zu rücken.

Man wird damit rechnen müssen, daß Paris seine Schlüsselgewalt aus neue mißbraucht und den englischen Antimoraleentwurf glatt zurückweist. Soll dann das neuverherrlichte Spiel der letzten Wochen, das trotz der Weltzustimmung an den englischen Wünschen dem Ansehen Eng-

## Der passive Widerstand strafbar

### Das Rheinland auf dem Verordnungswege rechtlos

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 20. Juli.

Die neue erlassene Verordnung 192 der interalliierten Rheinlandskommission bestimmt, daß jeder mit hohen Geldstrafen oder Gefängnis bestraft wird, 1. wer in Übereinstimmung mit dem nach dem Antideutschen erlassenen Verordnungen der Rheinlandskommission und der Militärbehörden rechtswidrig ist. Die Bestrafung tritt nicht nur ein, wenn die betreffende Ausrüstung in der Öffentlichkeit oder Presse gemacht ist, sondern auch jede mündliche oder schriftliche Ausrüstung wird bestraft, die dazu bestimmt ist, der Bestrafung übermittelbar zu werden, 2. wer bei der Verteilung von Mitteln oder Naturalien mitwirkt, die dazu bestimmt sind, den passiven Widerstand selbst gegen die Verordnungen der Rheinlandskommission aufrechtzuerhalten.

### Der Ausweisungsterror

Frier, 20. Juli.

Su der Ausweisung von 100 Eisenbahnern mit 400 Angehörigen aus dem benachbarten Jemen wird noch gemeldet, daß die Franzosen die Ausweisungen mit der Begründung eines französisch-englischen Soldaten begründen, der ein Fahrzeug gestohlen habe. Da die Täter nicht ermittelt werden konnten, wurde die Ausweisung verfügt. Nunmehr verlangt die französische Besatzungsbehörde von dem Gemeindevorsteher von Frier, daß er den Rücktransport der Ausgewiesenen an eine bestimmte Stelle vorzunehmen wolle. Als der Gemeindevorsteher sich weigerte, wurde er verhaftet. Als auch die Einwohner von Jemen sich weigerten, die Möbel fortzuführen, drohten die Franzosen, den gesamten Ort zu räumen. Ingeheim der Tatsache, daß höherer Stelle die Ausweisung der Angehörigen nur zu wahrscheinlich ist, ist die Ausweisung der Angehörigen nur zu wahrscheinlich.

gebungen zugunsten der Ausgewiesenen. Die Menge habe auseinandergetrieben werden müssen.

### Schon wieder ein Mord

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 20. Juli.

„Gano“ berichtet aus Düsseldorf, gestern nachmittag 2 Uhr seien im Wabe zwischen Hülshofen und Wörfelten östlich Mainz von einer Polizeitruppe 4 Personen erschossen worden, die, wie „Gano“ annimmt, heimlich passierten wollten. Da eines verstarb, trotz des Antrages zurückzuführen, habe der Polizeichef mehrere Revolverkugeln abgegeben und den Chauffeur getötet. Die Insassen beider Autos seien unter Verwundung nach Mainz gebracht worden.

### Beislagnahme der Bochumer Gerichtsgebäude

(Eigener Drahtbericht.)

Bochum, 20. Juli.

Heute vormittag erschien auf dem Landgerichtsgebäude eine Abordnung der französischen Besatzungsbehörde und erklärte, das Gebäude müsse ebenso wie das antiligebe Gerichtsgebäude bis zum 28. Juli geräumt sein. Wenn nicht, so die Untersuchungsgesellschaft bis zu diesem Zeitpunkt geräumt zu sein. Da Hottingen nicht mehr zum besetzten Gebiet gehört, soll das dortige Militärpolizeigericht von Hottingen nach Bochum verlegt werden.

### Eine Milliarde Lohngelder geraubt

Essen, 20. Juli.

Beim Diebstahl von Eisenlohnentwerks „Reinhold Felde und Amalie“, die mit der Abholung von Lohngeldern beauftragt waren, ist in der Lindenallee eine Milliarde Lohngelder beiläufig geraubt worden. Ueber die Beislagnahme wurde ihnen eine Bescheinigung ausgestellt.

lands doch außerordentlich geküßelt hat, von neuem be-  
ginnen? Es heißt, daß man im englischen Kabinett dies  
unbedingt vermeiden möchte, und daß man glaubt, für diese  
Fälle eine einigermäßen erträgliche Lösung gefunden zu  
haben, indem man die Reparationsfrage und den Aus-  
schuß des Völkerbundes und dem Haager Gerichtshof über-  
weist. Dies könnte von Bismarck als ein Eingeständnis  
enklischer Schwäche angesehen werden, kann aber auch eine  
sehr zweckmäßige Verbeugung vor zwei Institutionen sein,  
die, man mag so ihnen leben wie man will, doch irgendwie  
auf moralischen Grundpfeilern beruhen. Nach den Er-  
fahrungen, die wir bisher mit diesen Institutionen, insbe-  
sondere mit dem Völkerbund, gemacht haben, müssen wir  
leider erwarten, daß denn doch das Maßgebende von neuem  
bestimmt, um zuletzt wieder mit knapper Ungeschicklichkeit  
und brutaler Gewalttat zu enden.

### Die wertbeständige Lohnfrage

Berlin, 20. Juli

Wetern amnichtig trat den Wählern, auf dem Reichs-  
finanzministerium durch den Generalsekretär gebildete Vor-  
schuß mit den Regierungsvorstreitern zusammen, um über die  
Frage der Durchführung wertbeständiger  
Löhne bei den Reichs- und Staatsbetriebern, den Beamten  
und Angestellten des Reichs und der Staaten zu beraten. Von  
einer aus dem Reichsamt für die Statistik der Bevölkerung  
in die Bevölkerung hat man Abstand genommen, hingegen  
ist bei der jeweiligen neuen Einkommensfestsetzung der In-  
dege und die gesamte wirtschaftliche und politische  
Lage berücksichtigt worden. Diese Festlegung soll alle  
acht Tage, und zwar am Donnerstag jeder Woche erfolgen.

### Wirths gefäßliche Tätigkeit in Rom

Rom, 19. Juli

Der frühere Reichsfinanzminister Wirth hatte mit Gasparri  
und dessen Vertreter Sigardo längere Unterredungen.

### Die Hauptaufgabe der deutschen Politik

Stuttgart, 20. Juli

Bei der Beratung des Nachtrags für 1923 im Landtag  
erklärte Staatspräsident Dr. Sieber, er mehr als je  
keinen Übergang, daß wir auf den nächsten Abbruch an  
der Natur niemals verzichten dürfen. Das Urteil der ge-  
setzten Welt über den Friedensbruch, die Verhörmis- und  
die Hauptaufgabe der deutschen Politik ist, die uns im  
Verfall der Welt abgerufenen Aufgabe zurückzuführen  
und zu widerlegen, daß Deutschland mit Vorbedacht und  
Mißbilligung der Welt vorbereitet und herbeigeführt habe,  
um die Weltöffentlichkeit zu erwerben. Der Minister bedauerte  
weiterhin das Ausbleiben der Sozialdemokratie aus der  
Regierung und verteidigte die Verbindung des Staats-  
ministeriums vom 24. April d. J. über außerordentliche  
Maßnahmen zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicher-  
heit und Ordnung, die sich gleichwohl aus rechts und links  
gegen jede offene oder geheime Beeinträchtigung, Unterdrückung  
und Ermunterung politischer oder wirtschaftlicher Bestrebun-  
gen durch Terror, durch Gewalt und durch militärische oder  
polizeimäßige Interventionen rüden.

Neben der Staatsgewalt dürfte es keine  
militärisch organisierte Macht geben. Es sei  
ein Verbrechen, wenn sich politische Parteien die Nutzung  
der deutschen Jugend zu militärischen Spielen zu eigen  
mache, sich damit Werkzeuge käufen und eine Saat üben,  
die die Gefahr eines Bürgerkrieges noberringe.

### Wie Michaelis es aussieht

Der Landesverband Schleswig-Holstein der Deutsch-  
nationalen Volkspartei berichtet folgende Erklärung:

Der frühere Reichsfinanzminister Herr Dr. Michaelis  
hat sich einen Vertreter der linksliberalen dänischen Zeitung  
„Fyens Venstriblad“ über seine Meinung zur norddeut-  
schen Frage ausfragen lassen und dabei nach Bericht der  
dänischen Zeitung „Fyensblad“ in Ämtern folgendes erklärt:

Die norddeutsche Frage ist meiner Meinung  
nach abgeklärt. Wir Deutschen haben uns loyal vor der  
Entscheidung beugnet und wir erkennen sie an. Die jeztige deut-  
sche Lage liegt fest, und beide Völker müssen nun dafür  
arbeiten, den Frieden zu stiften, anstatt die unheimliche Situation  
zu treiben, von deutscher Seite haben wir die Nationen in der  
schleswig-holsteinischen Frage aufgegeben, und die dänischen Staatsmänner  
müssen daselbst tun. Es geht nicht mehr auf die Weise. Nun  
ist die Bevölkerung gefragt, und ihr Wille ist einig. Damit sind  
wir Deutschen zufrieden. Das müssen die Dänen auch wissen.  
Diese Stellungnahme des Herrn Dr. Michaelis ändert in  
Schleswig-Holstein allenfalls den schriftlichen Wiber-  
spruch. Es gibt keinen ernsthaften, deutsch und schleswig-  
holsteinisch getragenen Schleswig-Holstein, der mit der ge-  
setzten Abtreibung Schleswig-Holstein einverstanden oder gar zu-  
frieden wäre. Wenn Herr Dr. Michaelis denn nichts von der  
Berechnung des Reichs der deutschen Bevölkerung Wiber-  
spruchs durch die unheimlichen Abstimmungs-Bestimmungen,  
durch die Verdrängung der Gesamt-Abstimmung in der ersten Zone?  
Ist es Herrn Dr. Michaelis ganz unbekannt geblieben, daß die  
rein deutschen Städte Zonen und Sonder, die Städte  
Apenrade und Sonderburg mit deutscher Mehrheit  
und eine ganze Reihe von Landgemeinden trotz ihres  
Bestimmtes zu Deutschland unter dänische Herrschaft ge-  
zogen worden sind? Wir müssen von einem früheren und ge-  
richtigen Reichsminister verlangen, daß er sofort Verantwortung  
übernimmt, namentlich im Hinblick nicht von einem deutschen Interesse  
zu sprechen, sondern von dem rein gar nichts weiß und versteht.

Wir erkennen das Unrecht, das an unseren deutschen  
Brüdern in Nordschleswig geschehen ist, niemals an und bleiben  
dabei, zu verlangen:  
Schleswig-Holstein deutsch bis zur Königshafen!  
Deutschland ohne Volkspartei.  
Landesverband Schleswig-Holstein.

### Der Ehrhardt-Prozess

Berlin, 20. Juli

Wie uns das Büro des Staatsgerichtshofes mitteilt,  
nimmt der Ehrhardt-Prozess, der vorausichtlich nur die  
Prinzessin Hohenlohe auf der Angeklagten leben  
dürfte, am Montag, den 23. Juli Bestimmung mit seinen  
Anfang. Die Verhandlung beginnt um 9 1/2 Uhr im großen  
Saal des Reichsgerichts. Die Angeklagten sind der am  
21. Juli gefasste Bescheid, der sich die Besetzungsmacht nur mit  
der Begünstigung Ehrhardts und mit der Auslieferung der Prinzessin  
vor dem Untersuchungsrichter Dr. Weg zu befehlen hat und  
insolange ein kleiner Teil der für den Ehrhardt-Prozess  
vorgesehenen Zeugen vernommen werden. Am 23. Juli  
werden die Angeklagten in der Verhandlung ergebenden Mo-  
mente überreichsweltlich über die Angelegenheit selbst  
berichten.

Der im Zusammenhang mit der Flucht Ehrhardts in  
Berlin Verhaftete ist inzwischen nach Leipzig überführt und in  
die Gefangenschaft II eingewiesen worden, die die Ge-  
richtsbeamten über Ehrhardts Verhaftung in erster Linie von  
den sächsischen Behörden geführt werden. Im wesentlichen ist  
dieser Berliner Verhaftung handelt, wird noch nicht mitgeteilt.

### Eine Ansprache Ludendorffs

München, 20. Juli

Beim Festmahl des Norddeutschen Turnbundes hielt Lu-  
dendorff eine bedeutsame Ansprache. General Ludendorff er-  
klärte, er habe sich im letzten Augenblick der Jugend an  
alle. Der General spielte auf verschiedene politische Pfeiler  
auf, die verhindert hätten, daß dieses große alte Heer die Probe  
bis auf den letzten Mann. Er gelobte, bis zum letzten  
Pulsstricken seinem Vaterlande dienen zu  
wollen. Das Karstfeld stand, die Führer Ludendorffs, unter  
dem Zeichen des deutschen Volkstums, deutscher Ein-  
heit, Ehre und Freiheit. Das ist die höchste Ehre des  
Turnes, den wir erlassen wollen. Seine Grundgedanken sind  
deutsche Art, Jugend und Ehrlichkeit. Die deutsche Art  
verlangt von der Jugend Ehrlichkeit, von dem Vaterland  
Verdienst und von Jugend und Alter zusammen stehende Liebe  
zum Lande und Haß und Gegen die Feinde. Wehr-  
fähigkeit sollen wir sein an Körper, Charakter  
und Geist. Unrecht ist nur ein Mittel zum Zweck. Deutsche  
Turner sind, bedeutet die Jugend Ehrlichkeit, Kraft-  
fertigkeit, Streiter zu sein für ein Deutschland, das den Deutschen  
gehört. Ludendorff schloß: „Stärke die Faust und nie  
verlassen die Faust auf das Haupt der Feinde des  
Vaterlandes!“

### Die Sicherung der Brotverforgung

Berlin, 20. Juli

Gemäß § 5, Absatz 3, Satz 3 des Gesetzes zur Sicherung  
der Brotverforgung im Reichsjahr 1923/24 vom  
28. Juni 1923 gibt der Reichsfinanzminister bekannt, für den  
ersten Zeitbereich der Brotverforgungsabgabe, der am 1. August  
1923 tritt, ist das Befreiungs- und entgeltliche festgelegte Be-  
trag der Zwangsabgabe maßgebend.

### Lebensmittelunruhen in Breslau

Breslau, 20. Juli

Große Lebensmittelunruhen ereigneten sich heute  
nachmittag in mehreren Gassen. Die Frauen marschieren in  
der Friedrich-Wilhelm-Straße über den Markt und vertrieben sich  
von dort auf mehrere Straßen der inneren Stadt. Eine Anzahl  
Eis- und Mehlbäcker wurde geplündert. Die Polizei  
musste schließlich von der Waffe Gebrauch machen. Die Unruhen  
wurden nicht von jungen, unreifen Burden angezettelt.

### Die Erhöhung der Buchdruckerlöhne

Berlin, 20. Juli

Der Deutsche Buchdruckerbund teilt mit: Der  
Zentral-Ausschuß der deutschen Buchdrucker hat in  
der Sitzung vom 15. Juli die Woche vom 21. bis 27. Juli die  
Erhöhung von 60, in der Woche vom 28. Juli bis 3. August  
eine solche von 80 Prozent auf die gegenwärtigen Löhne festgelegt.  
Zur Ausführung der Maßnahme hat der Zentral-Ausschuß  
beschlossen, eine Liste von 101 eingetragenen  
Grundlagen die letzte (braune) Ausgabe des deutschen Buchdrucker-  
Preisverzeichnisses hat. Die Schlußliste auf 21. Juli beträgt 1850, nach  
einer Erhöhung des jetzigen Druckerpreises um 78,5 Prozent an-  
spricht.

### Polens hoffspielige Bündnispolitik

Braunau, 20. Juli

Bei einer Parteinatscha der Volkspartei West in  
Tarnobrzeg Ministerpräsident Pilsudski eine politische Rede,  
die von seinem Organ „Kurier Lublinski“ als Programm-  
rede bezeichnet wird. In Bezugnahme der auswärtigen  
Politik erklärte Ministerpräsident Pilsudski, daß Polen  
Sicherstellung der Unabhängigkeit des Staates mit  
Frankreich und Rumänien Bündnisse ge-  
schlossen habe, was in der Zukunft Polen zur Aufrechter-  
haltung einer starken Armee verpflichtet. 40 Prozent  
der Budgetausgaben werden von der Armee  
verfügt werden. Polen müßte sich dessen bewußt sein, er-  
klärte ferner der Ministerpräsident, daß Ausland gar gelobtes  
und Deutschland, was nach vorübergehenden Niederlagen,  
in der Zukunft seine Kraft wiedergewinnen und zur  
Wiederherstellung der Weltfriedens beitragen könnte. Deshalb  
müßte Polen Garantien und Sicherleistungen suchen. Was  
die innere Politik anbelangt, so werde keine politische Me-  
sternung zugelassen, um das Schicksal des Staates von einigen  
Gruppen Juden und Christen, welche gegen den Staat  
komplote stiften, abhängig.

### Streikunruhen in Polen

Warschau, 20. Juli

Wie die Wähler melden, wurden bei den Zusammen-  
stößen zwischen streikenden Zigarillarbeitern und der  
Polizei in Lodz eine Person getötet und drei verwundet. Auch  
in der Gegend von Warschau gab es Zusammenstöße. In  
Zamoszcz, Kalisz, Janowice, Wieliczki, Wroclaw  
sind heute getötet, ebenso in der Markgrafen Metallindustrie. In  
Gnesen gab es bei einem Zusammenstoß Streikender mit  
der Polizei ein Verwundetes. Der Gnesener Streikende  
hat bei den Generalstreik für Gnesen aufgetrieben.

### „Das Flugzeug des kleinen Mannes“

Berlin, 20. Juli

Einer der vom Stadtherrn „Morf“ in Breslau gebauenen  
kleinen Volkspartei-Flugzeuge ist gestern abend während  
eines starken Gewittersturmes unter dem Wittern Gargano, bei  
Seiter der Heiligen Hildegarde von Breslau, einem ausgiebigen  
und in Berlin im Stadtherrn glückselig. Das  
Flugzeug wurde dann durch den Tunnel nach der Wittern-  
bahn gebracht, wo es aufstieg und nach dem Stadtherrn  
abfuhr. Es hatte dann zum dritten Male unter dem Wittern  
Stadtherrn, der es nach kurzem Flug wieder im Stadtherrn  
glückselig.

## Bum Paradies

57] Roman von A. v. Hindenburg

Sie hatte eilig die Geise weg und ließ für den Rest  
des Abends bedürftig. Am nächsten Morgen hörte er sie  
fröhlich die Carabane über. Sie hat es mit Ausdauer,  
und immer blieb es das Geklimper, das seinen Herzen weht.  
Er erstickt sich jeder Bemerkung, obgleich es ihn in der  
Arbeit liebt, denn er suchte bei jedem Besuche, die sie hart-  
näckig stets bei den gleichen Passagen beging, förmlich zu-  
kommen, sagte auch nichts, wie sie ihn mehrmals bei Tisch  
mit herausfordernder Geistesart ansah, als erwartete sie, er  
werde einen klaren Ladel in Bereittheit haben.

Das ging so ein paar Tage hindurch, dann machte sie  
selbst das Vergleiche ihrer Bemühungen einleihen und deren  
überdrüssig werden, denn sie fiel ab und fragte auf einmal  
wird drauflos, wie ein unartiges Kind, das seinen Zorn an  
dem Uebel einer zu klaren Reden auslassen will und  
dieses beabsichtigt abhandelt.

Diesmal verlor Neben die Geduld. Er drang bestig  
auf und härmte wie ein Räuber in das Musikzimmer.  
„Bitte, laß das“, herrschte er sie an. „Mein Weg ist  
mit dem dich zu beilieg, um von dir in dilettantischer,  
findlicher Weise heruntergerissen zu werden. Wenn du dich  
mit in musikalischer Hinsicht nicht fügen willst, so müssen  
wir den Unterricht ganz aufheben.“  
Tina bekam ein heißes Gesicht. Ihre Augen stammten  
um zornig entgegen. Sie war schon an und für sich gräuel-  
lich über die eigene Ungleichgültigkeit, weil es ihr ge-  
lungen wollte, die Carabane zu betwähigen, und seine be-  
stigen Worte riefte sie noch mehr.

„Wer hat darauf bestanden, daß ich die Musik wieder  
aufnehmen solle, du oder ich? Ich darf nicht dagegen, denn  
ich würde sagen, daß ich dir nie etwas zu Dank machen  
kann.“

„Du natürlich! Ich bin wieder einmal der Schuldige!“  
„Das bist du auch.“  
„Ich hat es, um dir und mir wenigstens eine gemein-  
same Züternersphäre zu schaffen, da wir doch sonst ver-  
dammt wenig gemeinsame Interessen haben, und weil du  
wirklich außerordentlich begabt bist dieser Richtung bin bist.“

Aber du scheinst es mir nicht auszufragen, daß ich dich den  
einigen richtigen Weg führe. Mein Lehrer der Welt würde  
einem Schüler gestatten, derartige Sachen zu spielen, ebe er  
die nötige Reife hat.“

„Und mir scheint es, daß du sehr wenig Bedeutung zum  
Lehrer hast, sonst wüßtest du den Unterricht nicht so trocken  
und langweilig gehalten.“

„Dann ist es wohl besser, wir lassen die gemeinsame  
Musik, wenn sie nur zum Stein des Anstoßes zwischen uns  
wird.“

„Natürlich lassen wir sie. Ich würde nie wieder einen  
Ton.“

Von da an hörte er in der Tat nie wieder einen Ton  
im Musikzimmer, und so große Erleichterung ihm das auch  
einerseits bereitete, kummerste es ihm doch andererseits, daß  
auch dieser Versuch, einen gemeinsamen Weg mit seiner  
Frau zu finden, fehlschlagen war.

Dieser Zustand wurde unerträglich. Jetzt empfand  
Neben selbst den Wunsch, Menschen im Hause zu haben, so  
viel wie nur irgend möglich, Gesellschaft um jeden Preis.  
Nur nicht mehr diese bedrückende kumme Anwesenheit. Und  
da überwand er sich und fuhr zu Frau Dohdohin.

Sie empfing ihn sehr unwillig, ließ ihn sitzen, er  
sah bestürzt und nehmte keine Rücksicht an. Erst als er den  
zweiten um ein paar Minuten Gehör hat, fand er Einhalt.  
Er nahm alle Schuld auf sich, was den Abbruch der ge-  
setzten Besichtigungen betraf, den Frau Dohdohin damals mit  
Recht sehr übelgenommen, sagte, daß er zu jeder Zeit sehr  
nervös gewesen und gar nicht mehr zur Arbeit gekommen  
sei. Da habe Tina aus Liebe zu ihm auf den angenehmen  
Verkehr verzichtet und sich dabei vielleicht ein wenig in der  
Form betreten. Er entschuldigte sie und sich und hat, daß  
alles verleben und verleben sein und die freundschaftlichen  
Beziehungen wieder ins alte Gleis gelenkt werden möchten.  
Seiner sympathischen Lebensweise um Art gelang es schließlich,  
die erlirante Frau zu verführen.

„Sie sind wirklich ein Hochgenuss!“ erklärte sie.  
„Ammen, wenn Ihre Frau und andere mit ihren Reimen  
und Unübersichtlichkeiten vor den Kopf fliegt, so glücken Sie  
es rasig und verbindlich aus. Nun ja, wir wollen alle nicht  
nachtragend sein. — Streben nicht. Die kleine Frau  
hätte es eigentlich verdient, daß wir sie Wiffo leben lassen,

denn von alledem, was Sie mir da eben gesagt haben,  
glaube ich kein Wort. Ich finde Tina vielleicht besser, als  
als Sie. Ich hatte sie ja wochenlang als Gift im Hause, und  
eine Frau durchdacht die andere leichter als ein Mann.“

„Aber ich verführe Sie, andäusige Frau —“  
„Nein, verführen Sie nur nicht. Ich kann mir genau  
vorstellen, wie alles gekommen ist. Tina hat Sie aus göttli-  
chen Gründen billigen wollen und Ihnen darin nicht  
dagegen gehalten, was das Wahnsinn wert gewesen wäre. Ist  
es nicht so?“

„Ja, es war wohl so, aber das möchte er nicht zugestehen,  
sollte ich vielmehr peinlich berührt von der direkten Frage.  
Nicht um die Welt hätte er alle Enttäuschungen und inneren  
Erlöse in seiner Ehe zum Gegenstand eines Gelächers  
gemacht.“

Die Dohdohin merkte auch sofort, daß sie da eine munde  
Stelle berührt habe, und lenkte in ein anderes Thema ein.  
Als er sich bald danach erhob, nahm er die Einladung zu  
einem Ausgehensmittageessen an und das Verprechen einer  
besonderen schriftlichen Einladungen an Tina.

Tina's Augen strahlten nach langer Zeit wieder einmal  
fröhlich auf, als sie die Einladungen an den Dohdohin per  
Schnur erhielt. Neben und Freue freute wieder in die Ge-  
sicht strahlte, das während der letzten Zeit trübselig ver-  
schüffert war, denn auch ihr erliche eine kumme Anwesenheit auf die  
Donner unerträglich, ohne daß sie den Entschluß hätte fassen  
können, ihrerseits auf das trostlose Sammeln zu verzichten.  
Das Bedürfnis, sich, verarmt und gequält zu sein, durch-  
wirbelte sie bis in die Knochenrinne.

Und dieses Schicksal hielt an, so es festerte sich, als  
sie im Dohdohin'schen Salon eine Menge Menschen vorfand,  
baulichlich Serren, von denen ihr einige sogar noch fremd  
waren, und auf welche ihr Siebtreue demzufolge noch un-  
mittelbar wirken mußte. Sie lächelte und plauderte nach  
rechts und links, teils aus dem begehnten Wunsch heraus,  
alle zu begünstigen und zu verführen, teils weil sie wirklich  
ausgesprochen begünstigt, Stimmung war, die nicht einmal  
noch ließ, als sie sich bei Tisch auf dem etwas buntem Ge-  
schick neben dem Hausbesitzer fand, denn auf ihrer anderen  
Seite lag Herr von Wroelen, und da mußte sie, daß sie sich  
auf unterhalten werde. (Fortsetzung folgt.)



Dauzig-Devisen

Table with exchange rates for Danzig (Danzig) and other locations. Columns include location, rate, and date.

Einigung mit der Reichsbank

Die Besprechung begann um 11 Uhr und währte bis 2 1/2 Uhr. Sie war mit Interesse an einem verständlichen Resultat...

Die Großbanken gegen die Reichsbank

Zu dem Jubiläum der Reichsbank mit der Reichsbank am 10. Juli schreibt der „Berliner Sozial-Anzeiger“...

Die Reichsbank

Es war eigentlich anzunehmen, daß nach der Aufstockung der neuen Devisenverordnung und der Ausfüllung der reinen Spekulation das Devisengeschäft in zutreffender Weise einleiten werde...

einiger Zeit beobachtet man immerhin beträchtliche Abgaben am Effektenmarkt aus denjenigen Kreisen, die zur Finanzierung ihrer Warenangelegenheiten oder auch zur Warenhandelsflüsse...

Errichtung einer amtlichen Produktionsliste in Magdeburg

Die Magdeburger Handelskammer beantragte, die Magdeburger herstellenden Verwaltungen für Getreide, Ölsaaten, Getreidemehl, Hülsenfrüchte, Getreide- und Getreideerzeugnisse...

Öffnung der Vereinstausche Ungarns

Der von der ungarischen Regierung entsandte Generaldirektor Peter von der ungarischen Regierung tritt mit einem Voranschlag an die Vereinstausche um die Ausfuhr von Waren zu befehlen. Er tritt befristet ein, bis durch die Regierung bei den Produzenten zu kaufen und zwar gegen Goldbons, diesen angekauften Waren zu exportieren...

Die Verfassung der Ernte in Rußland

Die Verfassung der Ernte in Rußland. In der Ukraine sind 68 000 Dehjatinen Anbaufläche durch Hagelgeschlag verunstaltet worden, in Westrußland 18 000 Dehjatinen. Aus vielen Teilen Rußlands werden starke Überschwemmungen gemeldet, die großen Schaden an den Feldern anrichten.

Die brasilianische Zuckerecke

Die brasilianische Zuckerecke. Die brasilianische Zuckerecke der Saison 1922/23 ist als „Europäer Commercial“ auf 10 673 000 Cads für 90 Millionen Mark...

Die rumänische Petroleumabgabe

Die rumänische Petroleumabgabe betrug im Mai d. J. 12 100 Waggons gegenüber 12 800 Waggons im April. Die Schweizer-Rätiger Metallwerke, A. G., Ratingen. Aus Kreisen der Verwaltung wird dem „Deutschen Handelsblatt“ mitgeteilt, daß der Reingewinn für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr sich zwar um 4 1/2 Millionen Mark erhöht hat...

Die Reichsbank

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat am 20. Juli d. J. einen Bilanz abgefaßt, der die Vermögensverhältnisse der Reichsbank zum 30. Juni d. J. darstellt. Der Bilanzsumme von 2 200 642 M. sind der für die vorläufige Saldo des Liquidationskontos von 1 808 000 M. auf 1 011 692 M. erhöht worden...

Die Reichsbank

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat am 20. Juli d. J. einen Bilanz abgefaßt, der die Vermögensverhältnisse der Reichsbank zum 30. Juni d. J. darstellt. Der Bilanzsumme von 2 200 642 M. sind der für die vorläufige Saldo des Liquidationskontos von 1 808 000 M. auf 1 011 692 M. erhöht worden...

Die Reichsbank

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat am 20. Juli d. J. einen Bilanz abgefaßt, der die Vermögensverhältnisse der Reichsbank zum 30. Juni d. J. darstellt. Der Bilanzsumme von 2 200 642 M. sind der für die vorläufige Saldo des Liquidationskontos von 1 808 000 M. auf 1 011 692 M. erhöht worden...

Die Reichsbank

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat am 20. Juli d. J. einen Bilanz abgefaßt, der die Vermögensverhältnisse der Reichsbank zum 30. Juni d. J. darstellt. Der Bilanzsumme von 2 200 642 M. sind der für die vorläufige Saldo des Liquidationskontos von 1 808 000 M. auf 1 011 692 M. erhöht worden...

Die Reichsbank

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat am 20. Juli d. J. einen Bilanz abgefaßt, der die Vermögensverhältnisse der Reichsbank zum 30. Juni d. J. darstellt. Der Bilanzsumme von 2 200 642 M. sind der für die vorläufige Saldo des Liquidationskontos von 1 808 000 M. auf 1 011 692 M. erhöht worden...

Die Reichsbank

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat am 20. Juli d. J. einen Bilanz abgefaßt, der die Vermögensverhältnisse der Reichsbank zum 30. Juni d. J. darstellt. Der Bilanzsumme von 2 200 642 M. sind der für die vorläufige Saldo des Liquidationskontos von 1 808 000 M. auf 1 011 692 M. erhöht worden...

Die Reichsbank

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat am 20. Juli d. J. einen Bilanz abgefaßt, der die Vermögensverhältnisse der Reichsbank zum 30. Juni d. J. darstellt. Der Bilanzsumme von 2 200 642 M. sind der für die vorläufige Saldo des Liquidationskontos von 1 808 000 M. auf 1 011 692 M. erhöht worden...

Die Reichsbank

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat am 20. Juli d. J. einen Bilanz abgefaßt, der die Vermögensverhältnisse der Reichsbank zum 30. Juni d. J. darstellt. Der Bilanzsumme von 2 200 642 M. sind der für die vorläufige Saldo des Liquidationskontos von 1 808 000 M. auf 1 011 692 M. erhöht worden...

Die Reichsbank

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat am 20. Juli d. J. einen Bilanz abgefaßt, der die Vermögensverhältnisse der Reichsbank zum 30. Juni d. J. darstellt. Der Bilanzsumme von 2 200 642 M. sind der für die vorläufige Saldo des Liquidationskontos von 1 808 000 M. auf 1 011 692 M. erhöht worden...

gestiegen laubte 10 Streiks und Ausföhrungen am Angestellten wurden im März nicht beendet. Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.

Die leitendsten deutschen Verhandlungen. In dem Monat wurde wahrscheinlich die Verhandlungen über die Errichtung eines Handelsvertrages fortgesetzt.